

Birgit Behrens

Graf Hessi und der letzte Erbe des Merowingerthrones

Die Familie des Grafen Hessi
im Machtgefüge
des europäischen Hochadels
vom 7. bis zum 10. Jahrhundert.

Genealogische Forschungen
und Nachweise

verständlich und spannend erzählt

Inhalt:

Vorwort	5
Das Anliegen	8
Die Quellen	8
Regesta Imperii	9
Die Vita der Liutbirg	10
Urkunden	12
Das Reichenauer Verbrüderungsbuch	15
Der Plan	20
Die Merowinger	20
Sachsen, Merowinger und der „Fredegar“	22
Die erste Bilihild	23
Der Sachse Eginio	24
Hatto von Aquitanien	27
Der Beweis	29
Der vakante Thron	30
Theoderich, der letzte Merowinger	31
In Sachsen angekommen	31
Das Ziel ist erreicht	33
Die alte Heimat	34
Karl Martells Erben	36
Der „Sachse“ Theoderich	38
Pippin wird König	40
Bis zum letzten Mann	42
Beweisquellen	42
Hessi, Theoderich und Herr Wenskus	44
Karl der Große tritt sein Erbe an	48
Geschafft	55
Der Onkel Bernhard	56
Hessi und Karl	57
Eine zweite Bilihild	59
Mit Childerich in den Speyergau (Elsass)	60
Die Etichonen im Elsass	61
Zwischenbilanz	64
Hessi im Debakel	65
Der doppelte Karl und ein Kind	68
Karls Freunde, Karls Feinde	71

Die Taufe	72
Der Aufstand des Hardrat	74
Hessi und Gisla	75
Der Beweis?	76
Sachsen 782 - 804	77
Gloria	77
Der Sachse Gottschalk	78
Ediram und Waltrat	83
Hessis Familie	84
Äbtissinnen für Soissons, Herford und Wendhusen	91
Mehr als eine Mathilde	93
Die nordische Mission	95
Über Thüringen nach Italien	98
Am Hofe Karls des Kahlen	103
Haito und das „Reichenauer Verbrüderungsbuch“	109
Liutbirg wird Klausnerin	111
Bilihilds Nachkommen	113
Hatto von Mainz und die Babenberger	114
Die Äbtissinnen von Wendhusen	120
Alt-Michaelstein wird „Volkmarskeller“	125
Ergebnis	126
Anhang	
Die Chorschranke von Hornhausen	129
Zur Lage der Hoohseoburg	134
Die Geiseln von 788	139
Capitulare de partibus Saxoniae	142
Namen der Seiten 31 und 106 im „Verbrüderungsbuch“	146
Quellen	148
Verwendete und weiterführende Literatur	149
Impressum	150

Vorwort

Seit 2007 hat die „Nordharzer Altertumsgesellschaft e.V.“, ein 1992 aus den Gruppen „Archäologie“ und „Denkmalpflege“ im Harzkreis gebildeter Geschichtsverein, seinen Sitz in Wendhusen, dem Ursprungsort von Thale und ältestem Kloster des Landes Sachsen-Anhalt.

Die noch sichtbaren altehrwürdigen Teile der Stiftskirche aus dem Jahr 825, der innovative Kirchturm aus dem 12. Jahrhundert, die Spuren und Gebäude der späteren Zeiten vom Rittergut bis zu den Verfallserscheinungen der DDR boten einen unbedingten Reiz zur intensiven Erforschung der Geschichte, zumal in der vorhandenen Literatur bislang wenig Ergiebiges zu finden war.

Alle Erkenntnisse wurden sofort in einer Ausstellung im „Herrenhaus“ (18. Jh.) der Öffentlichkeit präsentiert. Eine verborgene Säule mit Pilzkapitell konnte entdeckt und der gesamte Grundriss der ehemaligen Kirche rekonstruiert werden. Zwei Bücher über das Kloster mit seiner Geschichte und Baugeschichte sind bislang erschienen, ein dritter soll folgen.

Mich persönlich hat es von Anfang an gereizt, über die Gründer des Klosters, den Grafen Hessi mit seiner Familie, Näheres herauszufinden. Hängt der Ortsname „Hessen/Hessenheim“, ein Grenzort zu Niedersachsen in der Nähe von Ohrum an der Oker, wo Hessi sich 775 mit Karl dem Großen geeinigt hatte, tatsächlich mit ihm zusammen?

Ich begann, mich intensiv damit auseinanderzusetzen. Erste Ergebnisse, Ideen und Ahnungen bis Vermutungen sind schon in den ersten Band zum Kloster Wendhusen eingeflossen. Sieben Jahre mehr oder weniger intensiver Forschungsarbeit sind inzwischen vergangen und so beschloss ich, einen Versuch zu wagen und die Ergebnisse zu Papier zu bringen.

Ich begann zu schreiben und merkte bald, dass die Länge der Anmerkungen in den Fußnoten den Text überragte. Da

verließ mich erst einmal der Mut. Meine Diplomarbeit war bereits vor 40 Jahren erfolgreich abgeschlossen und die Absicht, einen Dokortitel zu erringen, hatte ich nun wahrlich nicht. Außerdem würde das Werk von der „etablierten Wissenschaft“ so ganz ohne Forschungsauftrag und begleitenden Professor von einer „no name“ kaum anerkannt werden. Interessierte Laien jedoch könnten es nicht verstehen. Was also tun?

Ich musste eine Form finden, die die Erkenntnisse lesbar, begreifbar und möglichst auch noch spannend herüberbringt, damit der geneigte Leser, falls er das Buch überhaupt erwirbt, es nicht schon nach ein paar Seiten enttäuscht wieder zur Seite legt.

Also eine erzählende Form. Warum nicht. Ich erzähle die Geschichte im Zusammenhang mit der Erforschungsgeschichte und streue die Fakten so ein, dass sie nicht ermüden, trotzdem aber beweiskräftig bleiben. So soll es werden. Ich verzichte deshalb auf Fußnoten und Literaturangaben im Text und werde abschließend Namenlisten, Genealogien, benutzte Quellen und weiterführende Literatur angeben. Jetzt konnte ich endlich beginnen.

Während des Aufschreibens formten sich durch den gewählten Betrachtungsansatz „Bilihild“ plötzlich immer mehr Einzelheiten und bislang noch unklare, nicht einzuordnende geschichtliche Ereignisse zu einem logischen Geflecht. Wie bei einem Puzzle setzte sich nun Teil um Teil zu einem Gesamtbild zusammen.

Ich staunte selbst immer wieder, wenn ich, einer neuen These folgend, diese dann durch vielerlei Fakten bestätigt fand. Plötzlich lichtete sich während des Schreibens schon der Schleier über den Einträgen im „Reichenauer Verbrüderungsbuch“ und ich konnte darin lesen wie in dem „who is who“ der Adelsgesellschaft des 8. und 9. Jahrhunderts. Das ist unglaublich.

Ich möchte an dieser Stelle allen Persönlichkeiten danken, die mit ihren Forschungen den Wissensstand schon so weit gebracht hatten, dass man auf fundierte Erkenntnisse z.B. zu den Personen und Fakten der Schenkungen an Klöster (Reinhard Wenskus) und zu den Einträgen im „Reichenauer Verbrüderungsbuch“ (Gerd Althoff) zurückgreifen konnte.

Ganz besonderer Dank gilt Heinz A. Behrens, meinem Mann, dem Archäologen, Historiker und 1. Vorsitzenden der „Nordharzer Altertumsgesellschaft“, für seine fachübergreifenden Hinweise, Ratschläge und Diskussionen, die geografischen Übersichtskarten und die Zeichnungen zur Huysburg sowie zur Chorschranke von Hornhausen.

Timmenrode, im Juni 2014

Zur Autorin:

Birgit Behrens, geb. 1951 in Thale, Diplompädagogin für Deutsch und Geschichte, verheiratet, ein Sohn.

Das Anliegen

Das Anliegen dieses Buches ist die Erforschung der Herkunft und des familiären Umfeldes des Grafen Hessi, dessen Tochter um 825 das adlige Kanonissenstift in Wendhusen, heute Ortsteil von Thale im Harz, gründete.

„Nenn mir einen und ich kenne sie alle“, kann man zumindest für die Zeit des Frühmittelalters noch behaupten, einer Zeit, als die Namensgebung noch gewissen Regeln folgte.

Ich interessiere mich schon immer für Genealogie. Wenn ich einen Familienzusammenhang entdecke, muss ich ihn aufzeichnen. Dazu kommt mein Sinn für Ordnung und Perfektionismus. Alles in Zusammenhang bringen, bis ein Ergebnis erreicht ist.

Um das Ziel zu erreichen, werde ich neben den Personen auch die Geschichte bemühen, eine neue Methodik und die Logik brauchen, ein wenig Phantasie und viel Einfühlungsvermögen mitbringen.

Ich will versuchen, mit verständlicheren Worten als die „hohe Wissenschaft“ und ein wenig Augenzwinkern zu schreiben, damit möglichst viele Leser folgen und auch die manchmal komplizierte und verwirrende Beweisführung in etwa verstehen können.

Die Quellen

Originale Quellen des frühen Mittelalters sind nicht mehr so zahlreich vorhanden. Aufgeschrieben wurden natürlich nur wirklich wichtige Sachen, relativ wenige Menschen, nicht einmal die Oberschicht, beherrschten zu jener Zeit die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens. Viele Heldentaten und bedeutende Ereignisse sind daher mündlich überliefert und erst viel später zu Papier gebracht worden. In

Kriegswirren und bei Bränden ist manche Urkunde, sind gar ganze Klosterbibliotheken vernichtet worden und mussten aus dem Gedächtnis nachgeschrieben werden. Und doch gibt es einige sehr aufwändig und prächtig gestaltete Werke aus dieser frühen Zeit, woran man heute noch erkennen kann, wie wichtig den Menschen die Person oder der Vorgang damals gewesen sein muss.

Wir wollen nun versuchen, über den Grafen Hessi und seine Familie, die Klostergründer von Wendhusen, etwas in Erfahrung zu bringen.

Lebensbeschreibungen bedeutender und nach ihrem Tode meist heiliggesprochener Personen, Schenkungsurkunden an Klöster, Chroniken und Annalen, Gebetsverbrüderungslisten und Necrologien (Totengedenkbücher in Klöstern und Stiften) bringen manche Anhaltspunkte zutage und sollen uns bei dieser Aufgabe helfen.

Was können wir hier wohl alles über Hessi und seine Familie herausfinden?

Regesta Imperii

„Regesta Imperii“, die Geschichte des Imperiums, ein großes Quellenwerk zur deutschen und europäischen Geschichte, das hört sich gewaltig an, da wird sicher eine Menge über Hessi zu finden sein. Schauen wir doch gleich einmal hinein:

„775 Vormarsch mit einem Teil des Heeres bis zur Ocker; die Ostfalen (Austreleudi) und ihr Führer Hassio (Hessi unus e primoribus Saxonum) stellen Geiseln und schwören dem König Treue; dieser tritt den Rückmarsch an.“

Mehr steht da nicht...!